

Konstruktionsmodul als städtisches Motiv : Industrie- und Bürobau, Mailand, 1988 : Architekt : Mario Bellini, Mailand

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Werk, Bauen + Wohnen**

Band (Jahr): **76 (1989)**

Heft 11: **Innenräume = Espaces intérieurs = Interiors**

PDF erstellt am: **11.09.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-57633>

Nutzungsbedingungen

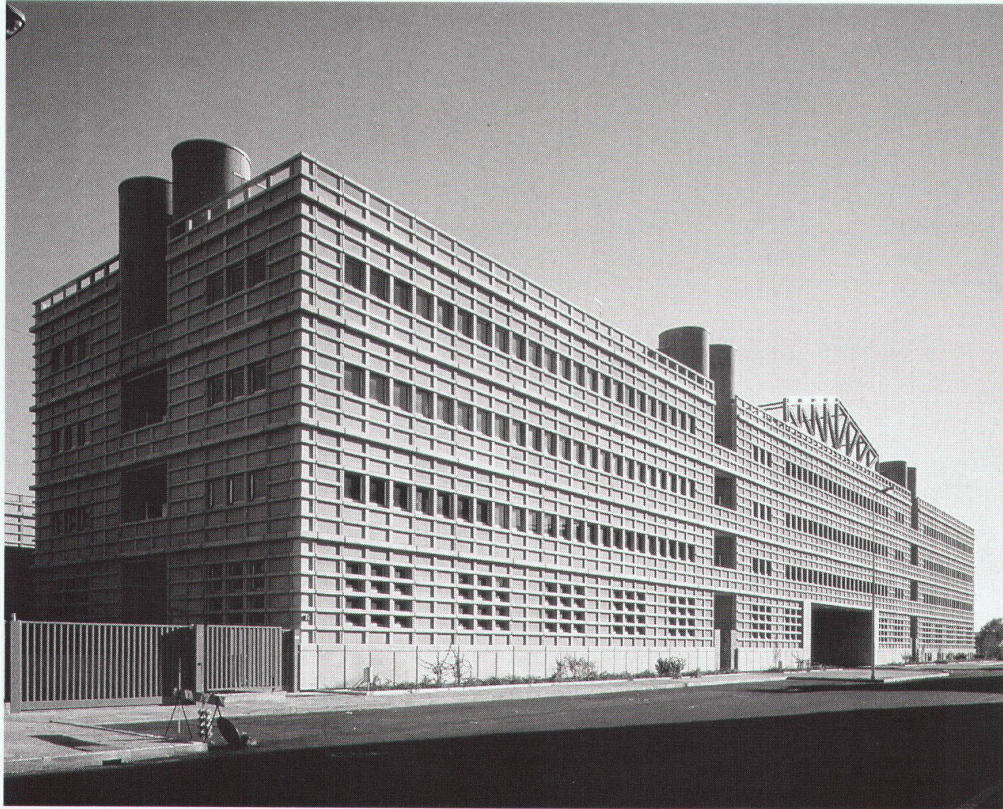
Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



1

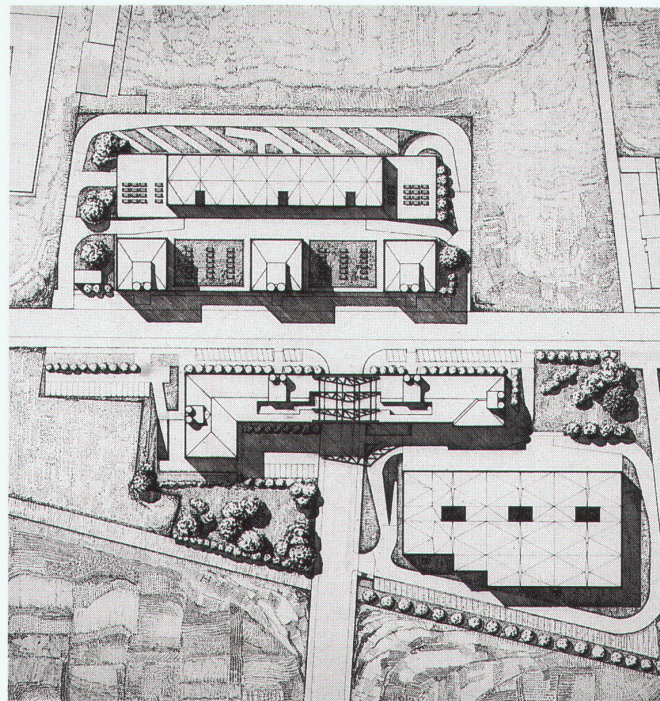
Konstruktionsmodul als städtisches Motiv

*Industrie- und Bürobau,
Mailand, 1988
Architekt: Mario Bellini,
Mailand*

Der Komplex, im westlichen Stadtteil von Mailand in der Zone von Lorenteggio gelegen, steht auf beiden Seiten der Via Kuliscioff, gleichsam als urbanes Zeichen an den Pforten der Stadt. Er befindet sich an einer strategisch wichtigen Stelle dank seiner Nähe zur Nuova Vigevanese, die ins Stadtzentrum führt und Strassen verbindet, an einem Knotenpunkt des Strassen- und Autobahnsystems von Mailand.

Der Bezirk ist in den letzten Jahren zum städtischen Expansionsgebiet geworden, sowohl für Wohnbauten als auch für Industrien und Banken.

Die Überbauung weist zwei verschiedene, von der Via Kuliscioff getrennte Baukörper auf, die beide industriell und kommerziell genutzte Räume sowie Labors umfassen: Die Büroräume, auf vier Geschosse verteilt, wurden als «open space» projektiert; die Archive und Nassräume



2

1 Ansicht von der Via Kuliscioff, von Süden

2 Situation

3 Ansicht von der Via Kuliscioff, von Norden

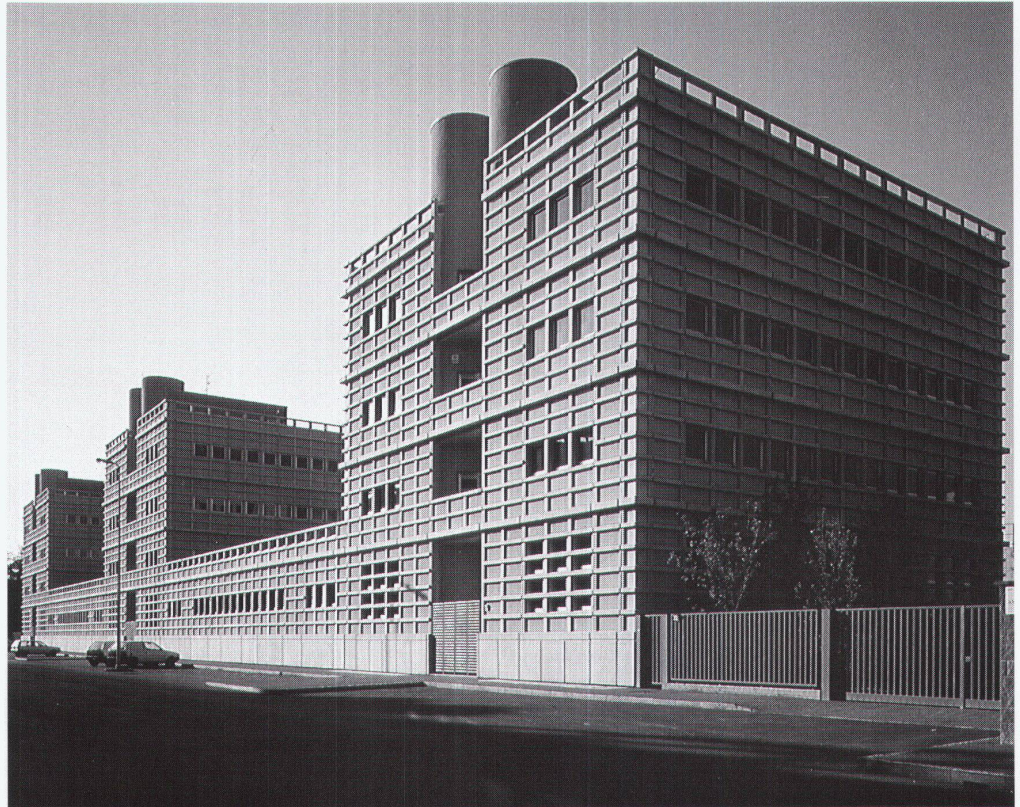
4 Detail Fassadenelement

5 Ansicht von der Zufahrtsrampe

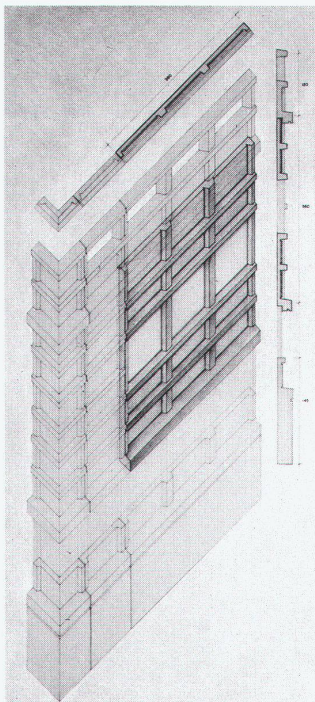
finden in halbeingekehlten Räumen Platz, während grosse Rampen auf die Ebenen über dem Sockelgeschoss führen. Die Baukörper betonen die «rue corridor» mit einem modularen Raster, der auch den Rhythmus der Fassade bestimmt. Die Lücken längs der Fassaden markieren die Eingänge, wo paarweise auftretende, halbzyllindrische Baukörper die Vertikalerschliessung beinhalten.

Der Bauweise für Bürobauten entsprechen üblicherweise Fassaden, die als möglichst dünne Verkleidung des Innenraumes ausgebildet sind. Bellini wollte hingegen – im Rahmen einer industrialisierten Bautechnik – eine plastische Wirkung erzielen, wobei die Verkleidungsplatten zum morphologischen Konstruktionselement des Gebäudes werden.

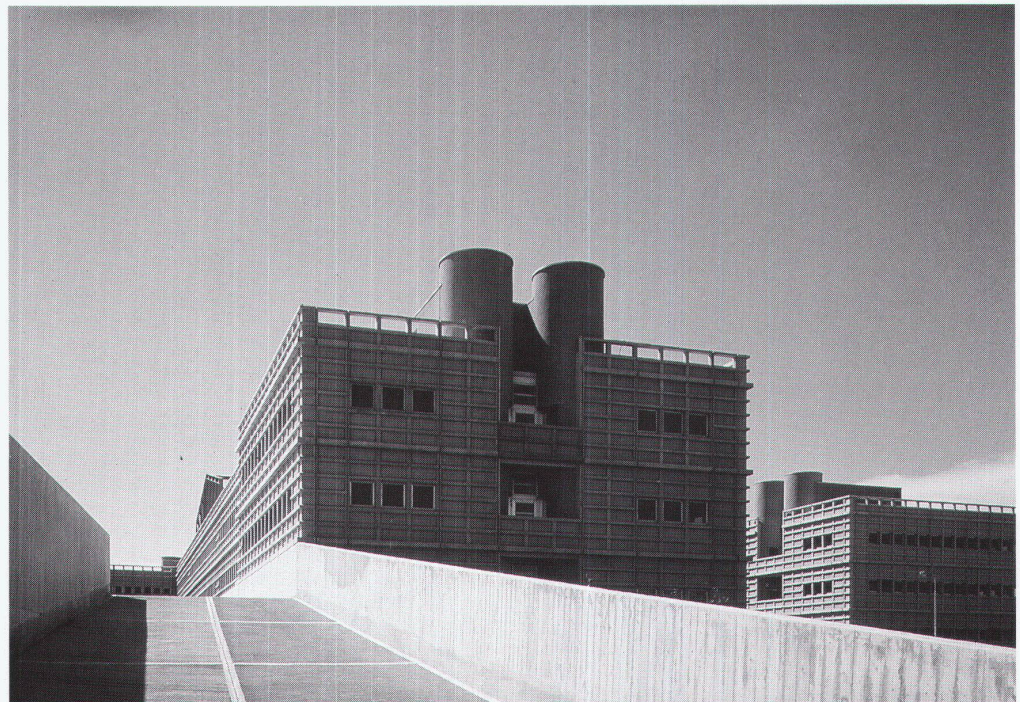
Bei den Gebäuden sind die Tragstrukturen vorfabriziert, traditionell hingegen dort, wo sie Büroräumlichkeiten beherbergen. Die einzige strukturelle Eigenheit ist die Öffnung des Gebäudes (das in eine neue Etappe des Bauzonenplanes fällt), in diesem Bereich von vier grossen metallenen Fachwerkträgern überspannt, die seitlich auf Eisenbetonpfählen aufliegen.



3



4



5